

Die Multi-Engagierte

Hanni Bergesch ist redaktionell für die auch von ihr moderierte Fernsehsendung „TV Ipanema“ verantwortlich. Außerdem steht sie als Schauspielerin vor der Kamera. Jetzt hat die Deutschbrasilianerin ihren ersten Kurzfilm „Die Graue Frau“ produziert.



KLAUS-PETER FLÜGEL

Alle zwei Monate ist „TV Ipanema“ auf dem Hamburger Fernsehkanal TIDE TV zu sehen. Die erste Ausgabe war am 2.1.2002 on air. Seitdem, mit einer kurzen Unterbrechung, präsentiert Hanni Bergesch das Magazin regelmäßig. Seit Anfang 2018 auch auf Kiel TV und Alex TV Berlin.

Konzept: Rhythmus – Lebensfreude

Was ist das Konzept der Sendung, möchte ich von Hanni Bergesch wissen. „Herzlich Willkommen bei TV Ipanema. Oder was Sie schon immer über Rhythmus, Zufriedenheit und Lebensfreude wissen wollten“, antwortet sie ihren Eröffnungssatz zitierend. Dann fügt sie hinzu: „Wir versuchen eine Brücke zwischen der deutschen und der brasilianischen Kultur zu bauen. Natürlich versuche ich immer wieder, die Besonderheiten Südbrasilien zu zeigen.“ Denn von hier kommt sie ursprünglich. In Nonoai geboren, wuchs sie in Lajeado auf. „Ich habe die ersten 30 Jahre meines Lebens in einer deutschen Kolonie in der Nähe von Porto Alegre gelebt, wo die Familie von Gisele Bündchen mütterlicherseits noch heute lebt.“

Schwerpunkt Südbrasilien

Hanni Bergesch ist es ein starkes Bedürfnis zu zeigen, dass diese Region sehr viel anders ist als der Rest des Landes. Dort gibt es eine sehr starke Verbindung zu Deutschland. Das liegt hauptsächlich daran, dass sich hier sehr viele deutsche Auswanderer angesiedelt haben. „Das beste Beispiel ist meine eigene Familie, die 1870 dorthin ausgewandert ist.“ Dann

verweist sie auf – was vielen gar nicht bekannt sein dürfte – die brasilianischen Wurzeln von Thomas Mann, dessen Mutter Brasilianerin gewesen ist. Auf diese Paradoxe möchte sie hinweisen, sie zeigen und damit neue Horizonte eröffnen. Auch die Problematik des Regenwaldes ist ein Thema für sie. „Daher habe ich mir in meine Sendung einen Experten von Greenpeace Deutschland eingeladen, um mit ihm über die Folgen des Regenwald-Sterbens zu sprechen. Ich nutze meine redaktionellen Möglichkeiten, um darauf hinzuweisen, dass Deutsche und Brasilianer in verschiedenen weltweit agierenden Umweltschutzorganisationen zusammen daran arbeiten, dass der Amazonas-Regenwald, der das wohl artenreichste Ökosystem der Erde beherbergt, weiter existieren kann.“

Theater und Fernsehen

Jetzt liegt natürlich die Frage nahe, woher ihr Interesse an medialen Themen bzw. der Schauspielerei herrührt? „Ich habe als 8-Jährige beim Schultheater mitgemacht. Ich wollte die Hauptrolle. Da hätte ich als Tänzerin zu ‚Baila me‘ von den Gipsy Kings auf dem Tisch tanzen sollen. Die Lehrerin fand mich dafür zu jung und zu unsexy. Ich bekam die Rolle als Moderatorin. Damit war ich zufrieden. Hauptsache, dass ich dabei sein konnte. Nach der Schule habe ich mich in Lajeado bei der Zeitung *O Informativo* auf ein Job-Angebot als *Diagramadora*, also als Grafik-Designerin, beworben und wurde angenommen. Ich wollte dort sein, wo etwas los ist. Damals hat man das Zeitungs-Layout noch manuell mit dem Lineal gemacht, Man musste selbst alles berechnen. Das war für mich eine gute Erfahrung für die Zukunft. Es gab immer Stress am



Foto: Hayder Mannschaft

Schöne Studio-Atmosphäre



Foto: KP Flügel

Hanni Bergesch in einer Drehpause

Wochenende. Nicht selten kam es vor, dass als fast alles fertig war, im letzten Moment noch eine Werbeanzeige kam und alles wieder von vorne gemacht werden musste...“

Auch zum Fernsehen, genauer gesagt zu RBS TV (Rede Brasil Sul, dem Partner von Globo in Südbrasilien) ist Hanni Bergesch durch eine Zeitungsanzeige gekommen. „Ich musste eine Probe bestehen, indem ich als Reporterin Interviews mit Passanten auf der Straße zu verschiedenen Themen durchführte. Der Sender wollte sehen, ob ich frei sprechen und mich vor der Kamera bewegen konnte und mich der Lärm auf der Straße nicht irritierte. Ich habe als Reporterin angefangen. Nach und nach habe ich mich zur Nachrichtensprecherin hoch gearbeitet. Da habe ich auch analoges Schneiden gelernt. RBS TV hat das von uns verlangt. Man sagte uns, dass man nur so einen Gesamtblick auf einen Beitrag bekommen kann. Und sie haben Recht gehabt! Da habe ich fast sechs Jahre gearbeitet. Gleichzeitig habe ich zwei Radio-Sendungen produziert, eine bei Radio Germania und eine bei Radio Santa Cruz, und nebenbei Journalismus studiert.“

... und Film

Hanni Bergesch hat bereits ihr Interesse für die Schauspielerei erwähnt. Wieder war es eine Anzeige. Diesmal für das Casting zum Film „Gegengerade“. „Meine Schauspiel-Karriere hat im Jahr 2010 angefangen... Ich hatte eine kleine Rolle als Reporterin. Nach Drehschluss durfte ich sehr viele Stars wie Mario Adorf und Dominique Horwitz interviewen. Adorf hat sich ganz viel Zeit für mich genommen. Ihn konnte ich dabei beobachten, wie er sich als Schauspieler für die größte Szene des Filmes vorbereitet hat. Das war eine große Lektion für mich.“ Danach drehte sie mit dem Kult-Regisseur Klaus Lemke. Den Kontakt hatte Timo Jacobs hergestellt, den sie beim „Gegengerade“-Dreh kennengelernt hatte. Lemke besetzte sie für seinen Film „Kein großes Ding“.

Jetzt arbeitet sie auch als Regisseurin. Anfang des Jahres hat sie ihren ersten Kurzfilm „Die Graue Frau“ gedreht. Wie war das für sie, sowohl hinter der Kamera als auch vor der Kamera zu stehen? „Das war eine große Herausforderung für mich, vor und hinter der Kamera zu arbeiten. Es war aber nötig, da Tania Maria Rodrigues-Peters, die die Geschichte entwickelte, sich in der Filmsprache nicht auskennt. Einerseits bin ich sehr glücklich, dass wir den Film gemacht haben, andererseits bin ich erleichtert, dass es vorbei ist. Das war fast wie ein Kind zu gebären. Ein immenser Aufwand. Ich habe auch den Schnitt gemacht. Das hat einen Monat gedauert. Unser Ziel war es, den Kurzfilm zur Alpinala einzureichen. Wir dachten, dass Filme bis zu einer Länge von 30 Minuten angemeldet werden könnten. Vier Tage davor, als der Film fast fertig war, haben wir erfahren, dass nur Filme mit einer maximalen Länge



Hanni Bergesch ist TV Ipanema

von 15 Minuten dabei sein durften. Dann musste ich fast von vorne wieder anfangen...“

Heute steht Hanni Bergesch häufiger als Schauspielerin vor der Kamera. Die redaktionelle Arbeit als Journalistin rückt etwas mehr in den Hintergrund. „TV Ipanema bringt mir noch sehr viel Spaß, bedeutet aber auch einen immensen Aufwand. Ich bräuchte mehr organisatorische Unterstützung für die Produktion der Sendungen, sowohl was die redaktionelle Vorbereitung als auch die ganze Verbreitungsarbeit betrifft, Stichwort Facebook. Das ist wiederum nur mit Hilfe von Sponsoren optimal zu leisten.“ Was ihre Zukunft betrifft, sieht sie sich weiter als Schauspielerin, Filmemacherin und Produzentin. „Es macht Spaß, Geschichten zu schreiben und zu entwickeln, sie zu ‚erleben‘, die Szenen zu schneiden und bei einem Filmfestival zu sehen, wie sie ankommen.“ Ihr Traum wäre eine Rolle als brasilianische Tatort-Kommissarin. „So etwas hat es bis heute in Deutschland nicht gegeben.“ Außerdem würde sie gern ihr Know-how im Rahmen von Schauspiel-Workshops vermitteln, besonders was die Filmsprache betrifft. Dann fügt sie noch hinzu: „Was mir immer Spaß gemacht hat, ist bei Schönheits-Wettbewerben als Jury-Mitglied teilzunehmen. Das würde ich gern noch öfter machen.“

Wo bleibt da Zeit für die eigene Entspannung? „Ich gehe gerne in die Sauna und im Wald spazieren“, sagt Hanni Bergesch. Dann verrät sie noch, dass sie die südbrasilianische Kultur vermisst. „Die Art und Weise, wie besonders Frauen ihre Weiblichkeit, ihr Körperbewusstsein, ihre Lust an schöner Mode kreativ ausleben. Ab und an ein gutes Churrasco. Aber Heimweh habe ich nicht.“ •